

Es weihnachtet sehr. Ein Erlebnisweg durch die Kirche

(In Anlehnung an die Ausstellung „Weihnachtslandschaften. Eine spirituelle Erlebnisreise“ von Irmi Spangenberg, Hans-Georg Spangenberg und Silvia Mustert, München 2002).

Diese Ausstellung wurde an den drei Hamelner Berufsbildenden Schulen als Ökumenisches Projekt entwickelt und 2001 zum ersten Mal im Münster zu Hameln gezeigt. Die Ausstellung wanderte über viele Jahre durch Gemeinden in ganz Deutschland. Mittlerweile wird sie nicht mehr verliehen. Die Vorbereitung und Durchführung erforderte Zeit, viele Freiwillige für den Aufbau, für Führungen und Versorgung der Stationen - und viel Material.

Wir haben hier Ideen aus einzelnen Stationen in verkürzter Version und teilweise mit anderer Gestaltung aufgeführt, neue Stationen und Ideen dazugesetzt, so dass dieser Erlebnisweg auch an einem Adventswoche machbar ist.

Wir machen kurze Vorschläge zur Gestaltung, u.a. mit den Krippenfiguren der Kirchengemeinde - und zu möglichen Aktionen an den Stationen. Die kleinen Anmoderationen im folgenden Text können als Plakate aufgehängt werden. Bitte dann an den Stationen Erläuterungen zum möglichen Tun aufstellen.

Wenn Sie sich ein Bild von der damaligen Ausstellung machen möchten:

<https://www.muenster-hamelnde/das-muenster/muenster-jubilaem/veranstaltungen-alt/weihnachtslandschaften.htm>

1. Dornen und Rosen in meinem Leben

Wie gehen die Besuchenden durch die Advents- und Weihnachtszeit? Mit belastenden Erfahrungen? Mit sinnstiftenden Erlebnissen? „Dornen“ und „Rosen“ sind Sinnbild für die beiden Pole menschlicher Erfahrung. Im Adventslied „Maria durch ein Dornwald ging“ drückt sich die Hoffnung aus, dass Gott auch in den Dornen unseres Lebens erscheint.

Gestaltung und Aktion:

Ein Plakat mit dem Text des Adventsliedes wird aufgehängt.

Auf dem Boden davor liegen Bruchsteine und Dornen und symbolisieren alles Brüchige, Verletzende in unserem Leben. In Körben liegen Scherben (von Tontöpfen) und Stifte bereit. Die Besuchenden können die Scherben beschriften mit dem, was sie schmerzt und sie in den Bruchsteinen ablegen.

In einem Eimer oder einer Vase stehen rote Rosen bereit (Frische kontrollieren und ggf. ersetzen). Die Besuchenden können Rosen für ihre blühenden Erfahrungen in die Dornen legen.

2. Sterne begleiten unseren Weg

Am Anfang des Weges vieler Menschen in der Bibel steht die Zusage, dass das Leben nicht in Chaos und Abgrund enden, sondern gelingen wird.

Verheißungen, Zusagen, die neue Wege ermöglichen, sind wie Sterne, die in der Nacht

leuchten. Sterne leuchten Abraham auf seinem Weg ins „Gelobte Land“ (Gen 15,5), ein Stern begleitet in der Kindheitsgeschichte des Matthäus die Geburt Jesu (Mt 2,2).

Gestaltung und Aktion:

An einer goldenen Schnur hängen (mit Klippsern/kleinen Wäscheklammern) verschieden große Sterne mit aufgedruckten Zusagen (Psalmverse, Wünsche, Gedichte). Die Besuchenden können sich einen Stern vom Himmel holen und mitnehmen.

3. Unterwegs sein

Den Stern sehen ist eine Sache, einer Verheißung vertrauen und ihm folgen eine andere. In den Sterndeutern der Kindheitsgeschichte des Matthäus begegnen uns Menschen, die den Verheißungen trauen, den Aufbruch wagen und dem Stern folgen.

Gestaltung und Aktion:

Aus der Krippe der Kirchengemeinde die drei Weisen/Könige aufstellen und die Umgebung gestalten (z.B. beleuchtet auf Sand). Gestaltete Impulskarten dazulegen mit Fragen wie: Welchem Stern folge ich? Warum breche ich nicht auf? Worauf hoffe ich?

4. Engelspuren

Engel haben in der Advents- und Weihnachtszeit Hochkonjunktur. Zwischen Kitsch und Kunst versinnbildlichen sie den Wunsch, Gott möge doch in unserer Welt erfahrbar sein. Sie sind die leibhaftig gewordene Sehnsucht, dass Gott in unser Leben einbrechen möge an den Bruchstellen unserer Biografie, aber auch in die Banalität des Alltags. Engel geben der Hoffnung Ausdruck, dass in den Momenten unseres Lebens, in denen wir loslassen müssen, unsere Hände dennoch nicht leer bleiben.

Gestaltung und Aktion:

Den Verkündigungengel aus der Krippe der Kirchengemeinde aufstellen und die Umgebung gestalten (klassisch mit goldenem Stoff u.ä.; alternativ: auf Tageszeitungen, Zeitschriften und mit Gegenständen aus dem täglichen Leben).

1. Ein Korb mit Federn steht bereit. Impulsfrage: Wo entdecke ich Engelspuren in meinem Leben? Die Besuchenden können sich eine Feder mitnehmen als Erinnerung oder sie dem/derjenigen schenken, der oder die Engelspuren in ihrem Leben hinterlassen hat.
- 2: Große Engelsflügel aus Pappe oder Stoff hängen an der Wand, so dass sich Besuchende davor fotografieren lassen können. Für Kinder sollte eine kleine Leiter o.ä. bereitstehen, so dass mit Abstand und Höhe die richtige Fotoposition erreicht werden kann.

5. Angekommen: Der Lichtbringer

„Wenn ein Vater mit seinem Kind spielt oder wenn er es tröstet, bleibt er nicht in seiner vollen Größe vor dem Kind stehen. Er geht in die Knie ... Er vergisst seine Sprache und spricht

die Worte, die das Kind schon versteht. ... Gott geht in die Knie, er lebt das Leben aus unserer Perspektive, spricht die Sprache unseres Stammelns. ... Es ist ein fremder und zärtlicher Gedanke, dass unser Leben und dass die Welt nicht gerettet werden durch die Macht des Mächtigen, sondern durch die Teilnahme Gottes an unseren Ohnmachten und an unseren Leiden. Dies ... bedeutet nicht, dass das Leiden in sich eine erlösende Kraft hat. Die Liebe, die sich gleichmacht mit dem Geliebten, ist die erlösende Kraft.“ (Aus: Fulbert Steffensky, *Bibellese für Heiligabend: Die Leiden des kleinen Königs, Gott macht sich klein, 24.11.15, Chrismon Plus Dezember 2015*)

Dieses Kind, dessen Geburtstag wir feiern, hat später von sich gesagt: „Ich bin das Licht der Welt“. Er bringt Licht in unsere Dunkelheiten. Es scheint durch die Risse, die wir in unserem Leben mit uns tragen.

Gestaltung und Aktion:

Die Krippe mit dem Kind wird im Chorraum der Kirche aufgebaut, die Umgebung mit Licht gestaltet. Stühle sollten aufgestellt sein, damit Besuchende in Ruhe an der Krippe sitzen und ein Gebet sprechen können.

1. Wenn das Friedenslicht aus Bethlehem zu den Traditionen der Kirchengemeinde gehört, kann es in einem sicheren Gefäß an der Krippe brennen und an die Besuchenden weitergegeben werden (vorher informieren, dass Teelichter und entsprechende Laternen mitgebracht werden müssen). Bei offenem Kerzenlicht muss durchgängig eine Aufsichtsperson in der Kirche sein.
2. Mit Scheinwerfern wird eine Lichtinstallation rund um die Krippe gebaut, die an die Kirchendecke strahlt und fotografiert werden kann.
3. Lichttüten für zu Hause (erst zu Hause die Kerze anzünden) liegen zum Mitnehmen aus.
4. Karten zum Mitnehmen mit einer Lichtmeditation oder einer Andacht zu „Mache dich auf und werde Licht. Denn dein Licht kommt“ (z.B. <https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/frontnews/2020/01/05>) liegen aus.

6. Es weihnachtet sehr – bewahren und mitnehmen

Die Besuchenden werden mit Tannenzweigen auf dem Boden zur Tür geleitet. Am Ausgang steht ein Körbchen mit Tattoos „Es weihnachtet sehr“ (Bestellmöglichkeit hier auf der Webseite), die an die Besuchenden ausgegeben werden oder zum Mitnehmen ausgelegt werden.

Silvia Mustert